



Modul 5, 6. – 8. November 2009

Wege des Betens

Prof. Martin George, Bern

Die Blüte des athonitischen Hesychasmus (13./14. Jh.)

Mit Nikephoros, Gregor Sinaites (gest. 1337) und Gregor Palamas (gest. 1359) erreicht der Hesychasmus im 13. Jahrhundert eine erste Hochblüte. Die methodisch reflektierte Praxis des Jesusgebets führte gleichzeitig zu scharfen Kontroversen, die bis heute nachwirken.

Vom Heiligen Berg in die Stadt: Kallistos & Ignatios Xanthopulos

Die hesychastischen Spiritualität, die ihre Wurzeln im Mönchtum hatte, fand bereits im 14./15. Jahrhundert Verbreitung außerhalb des Athos. Eine wichtige Rolle spielte dabei die Zenturie des Kallistos und Ignatios Xanthopulos.

Theophan der Klausner (1815-1894) – Russischer Hesychasmus im 19. Jahrhundert

Als Zeitgenosse des ‚Russischen Pilgers‘ ist Theophan der Klausner eine exemplarische und einflussreiche Gestalt des russischen Hesychasmus des 19. Jahrhunderts. Nach einem längeren Aufenthalt in Palestina (1847-1854) kehrte er nach Russland zurück, wo er zum Bischof geweiht wurde. Schon nach einem Jahr trat er von seinem Amt zurück und lebte die letzten dreißig Jahre in strenger Einsamkeit.

Prof. Martin George

Curriculum vitae:

1948 18.11. geboren in Berlin.

1959-1968 Humanistisches Goethe-Gymnasium in Berlin; Abitur.

1965-1966 Blake Boys' School in Minneapolis, Minnesota, USA; US High School Diploma.

1968-1975 Studium der evangelischen und katholischen Theologie und der Philosophie in Berlin (Kirchliche Hochschule), Tübingen und Erlangen; 1. Theologisches Examen in Berlin.

1969-1973 Studium der französischen und russischen Sprache an den Universitäten Dijon, Aix-en-Provence und Wien. Studien am Institut de Théologie Orthodoxe in Paris und am

Ökumenischen Institut in Bossey/Genf.

1975 Studium der Geschichte und Theologie des christlichen Ostens in Erlangen.

1975-1977 Studium der orthodoxen Theologie in New York (St. Vladimir's Orthodox Theological Seminary); Master of Orthodox Theology (M.Th.) mit der Magisterarbeit Apostolic Succession and the Unity of the Church.

1977 Clinical Pastoral Education, St. Luke's Hospital, New York, NY.

1977-1979 Vikariat in München, 2. Theologisches Examen; Ordination zum Pfarrer der Evang.-luth. Kirche in Bayern in München. Seitdem Pfarrer der ELKB.

1979-1983 Wissenschaftlicher Assistent an der Theologischen Fakultät der Universität Erlangen am Lehrstuhl für Geschichte und Theologie des Christlichen Ostens innerhalb des Instituts für Historische Theologie (bei Prof. Fairy von Lilienfeld) sowie am Lehrstuhl für Homiletik, Liturgik und Seelsorge innerhalb des Instituts für Praktische Theologie (bei Prof. Manfred Seitz).

1980-1983 Studium der russischen Sprache in Paris und der italienischen Sprache in Rom. 1982-1983 Forschungssemester am Pontificio Istituto Orientale in Rom.

Oktober 1983 Promotion zum Dr. theol. mit der Dissertation Mystische und religiöse Erfahrung im Denken Vladimir Solov'evs, 1. Preis der Kath.-theologischen Fakultät der Universität Regensburg für die beste Hochschularbeit in ökumenischer Theologie.

1983-1989 Oberassistent an der Theologischen Fakultät der Universität Erlangen am Lehrstuhl für Geschichte und Theologie des Christlichen Ostens (bei Prof. Karl Christian Felmy).

Juli 1989 Dr. theol. habil. mit der Habilitationsarbeit. Die Ehe in der Antike. Die Entwicklung der philosophischen Ethik und ihre Konfrontation mit dem christlichen Vollkommenheitsideal bei Johannes Chrysostomos auf dem Hintergrund der asketischen Theologie des vierten Jahrhunderts.

1989-1991 Akademischer Rat und Privatdozent an der Theologischen Fakultät der Universität Erlangen, Lehr- und Prüfungsbefugnis für Allgemeine Kirchengeschichte und Konfessionskunde.

1991 Rufe auf die ordentlichen Professuren für Alte Kirchen- und Dogmengeschichte an den Evangelisch-theologischen Fakultäten in Bochum und Bern.

1991 bis heute Ordentlicher Professor für Ältere Kirchen- und Dogmengeschichte an der Evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Bern (seit 2001: Theologische Fakultät der Universität Bern), Vorstand des Instituts für Historische Theologie.

Lehr- und Forschungsaufenthalte an den Theologischen Fakultäten der Universitäten Helsinki/Finnland, Sibiu/Rumänien, Kwansai Gakuin, Nishinomiya/Japan, Gregoriana, Rom/Italien.